

1. Entwurf

der Gebührenbedarfsberechnung für
den

Rettungsdienst

auf dem Gebiet der Städte Bergkamen und Kamen sowie der Gemeinde Bönen

- Produkt 12.08.01 -

des Jahres 2007
einschließlich der Erlösprognose

Ergebnis:

**Gebührensenkung um 2,8 % unter Berücksichtigung der halben
Überdeckung (70.814 €) der Betriebsabrechnung 2004 und der gänzlichen
Unterdeckung (4.481 €) aus des Jahres 2005**

Vorbemerkung:

Es wird seitens der Verwaltung für das Haushaltsjahr 2007 vorgeschlagen, die Gebührensätze für das Produkt 12.08.01 - Rettungsdienst - wie nachfolgend aufgelistet zu verändern:

Leistungen

- innerhalb des Gebietes des Rettungsdienstbereiches	Gebühren- satz €, alt	Gebühren- satz €, neu	Abweichung in €	Abweichung in %
KTW-Einsatz	180,50	157,10	-23,40	-13,0
RTW-Einsatz	461,80	451,50	-10,30	-2,2
NEF-Einsatz	182,00	189,70	7,70	4,2

- außerhalb des Rettungsdienstbereiches zusätzlich	Gebühren- satz €, alt	Gebühren- satz €, neu	Abweichung in €	Abweichung in %
KTW pro gefahrene km	0,60	0,60	0,00	0,0
RTW pro gefahrene km	2,30	2,30	0,00	0,0
NEF pro gefahrene km	4,80	4,00	-0,80	-16,7

- Wartezeiten bis zu 30 Minuten ohne zusätzliche Berechnung	Gebühren- satz €, alt	Gebühren- satz €, neu	Abweichung in €	Abweichung in %
KTW ab 31. Minute je angefangene Stunde	70,10	43,70	-26,40	-37,7
RTW ab 31. Minute je angefangene Stunde	87,10	90,30	3,20	3,7

- Reinigung/Desinfektion der Fahrzeuge	Gebühren- satz €, alt	Gebühren- satz €, neu	Abweichung in €	Abweichung in %
besondere Reinigung nach Verunreinigung	78,50	67,00	-11,50	-14,6
Desinfektion des Fahrzeugs	196,30	167,50	-28,80	-14,7

Die diese Gebührensätze begründenden Berechnungen sind den nachfolgenden 7 Seiten (I. - VII.) zu entnehmen

Gebührenbedarfskalkulation einschl. Einnahmeprognose
Rettungsdienst

I. Gebührenbedarfskalkulation

Nr.	Kosten	Bezeichnung	€	Hauptkostenstellen			NEF	gemäß Anlage Nr.
				KTW	RTW			
1.	Personalkosten		2.247.262	212.710	1.775.340		259.212	1, 2, 3
1.1.	Feuer- und Rettungswache (Beamte + Angest.)		0	0	0		0	1, 3
1.1.1.	Praktikanten, Zeitangestellte, Zivildienstleistende		38.515	8.130	26.150		4.235	1, 2, 3
1.1.3.	Arbeiter		142.301	13.470	112.420		16.411	1, 2, 3
1.1.4.	FB Personal, sonstige Dienste		2.428.078	234.310	1.913.910		279.858	1, 2, 3
1.2.	Summe Personalkosten							
1.2.1.	Sach- und Dienstleistungskosten		3.100	480	2.120		500	1
1.2.2.	Aufwendungen für die Unterhaltung der BuG (Ansch. Einrichtungsge-)		30.000	4.660	20.490		4.850	1
1.2.3.	Sonstige Aufwendungen für Sachleistungen		180.000	0	0		180.000	1, 4
1.2.4.	Ersatzkosten an Gemeinden (Kreis Unna) (nur Notfälle)		40.400	6.990	28.750		4.860	1
1.2.5.	Ersatzkosten an verb. Unternehmen, Beteiligungen + Sondereverm. (K4)		76.760	3.230	73.530		0	1, 5
1.2.6.	Sonstige Aufwendungen für Dienstleistungen		8.000	1.240	5.460		1.300	1
1.2.7.	Aufw. für Dienst- und Schutzkleidung, pers. Ausrüstungsgegenst. (A)		23.100	2.190	18.250		2.850	1
1.2.8.	Sonst. Aufw. f. d. Inanspruchn. v. Rechten und Pflichten (GEZ)		450	40	360		50	1
1.2.9.	Versicherungsbeiträge u. ä.		3.000	470	2.050		480	1
1.2.10.	Aufwendungen für Schadensfälle		4.200	650	2.870		880	1
1.2.11.	Kraftfahrzeugskosten		111.400	19.280	79.270		12.850	6
1.2.12.	Gebäudeunterhaltungsaufwand. (ohne Bergkamen und Bönen)		14.100	2.440	10.030		1.630	7
1.2.13.	Gebäude- und Grundstücksbewirt. (ohne Bergkamen und Bönen)		28.800	4.980	20.490		3.330	8, 14
1.2.14.	Aus- und Fortbildungskosten		6.400	610	5.080		730	9, 14
1.2.15.	Anteilige Sachkosten der Personalko. für Querschnittsbereiche		45.500	4.310	35.950		5.240	3
1.2.16.	Beitrag zu den Kosten der Datenverarbeitung		39.100	3.700	30.850		4.510	10
1.2.17.	Materialentnahmen aus städtischem Lager		1.100	100	870		130	11
	Summe Sach- und Dienstleistungskosten		615.410	55.370	338.440		223.800	
1.3.	Kalkulatorische Kosten							
1.3.1.	Abschreibungen		166.700	22.320	125.150		19.230	12
1.3.2.	Zinsen		50.500	6.760	37.910		5.830	12
	Summe kalkulatorische Kosten		217.200	29.080	163.060		25.060	
1.4.	Kosten des RettD, die in Bergkamen und Bönen verursacht werden und nicht in den Haushaltsplan der Stadt Kamen einfließen							
	Summe Gesamtkosten (Punkt 1)		85.670	8.110	67.680		9.880	13
2.	Nebenerlöse							
2.1.	Kostenersatzung für Zivildienstleistende		0	0	0		0	1, 3
2.2.	Ersatzungen von priv. Unternehmen		4.200	650	2.870		880	1
	Summe Nebenerlöse		4.200	650	2.870		880	
3.	Gebührenbedarf und Trägeranteil							
	Kosten des Rettungsdienstes (Punkt 1)		3.346.358	326.870	2.481.090		538.388	
4.	= verbleibende Kosten		4.200	650	2.870		880	
5.	= Gebühreneinnahmen (Punkt 2)		3.342.158	326.220	2.478.220		537.718	
6.	J. var. Ko. für die Begleitung von Feuerwehrangehörigen (II.)		8.160	30	6.930		1.200	14, II
7.	= Gebühreneinnahmen		3.333.998	326.190	2.471.290		536.518	
8.	J. Überdeckung bzw. Unterdeckung aus Betriebsabrechn.		66.333	39.686	39.686		-13.039	15
9.	= Gebühreneinnahmen		3.267.666	286.504	2.431.804		549.558	
	Gebühreneinnahmen bei aktuellem Tarif (IV.), gerundet		3.361.590	333.670	2.489.820		538.100	1, 14, 16, IV
	Deckung		93.924	47.166	58.216		-11.458	
	Deckung in %		102,9	116,5	102,4		97,9	
	Abweichung in %		2,9	16,5	2,4		-2,1	
10.	Gebühreneinnahmen künftiger Tarif (VII.), gerundet		3.267.780	286.470	2.431.780		549.530	17, VII
	Deckung		114	-34	176		-28	
	Deckung in %		100,0	100,0	100,0		100,0	
	Abweichung in %		0,0	-0,0	0,0		-0,0	

Gebührenbedarfskalkulation einschl. Einnahmeprognose
Rettungsdienst

II. Kostenermittlung für die Besetzung von Feuerwehreinsatzstellen (Punkt I. 5):

Kostenermittlung für die Begleitung von Feuerwehreinsatzstellen (nur variable Kosten im direkten Verhältnis)								
	Gesamte Anzahl der Einsätze 2005	hochge- rechnete Einsatzzahlen 2006 01.01. - 19.07.	Durchschnitt aller Einsätze 2005 - 2006	Begleitein- sätze für die Fw 2005	hochge- rechnete Begleitein- sätze für die Fw 2006 01.01. - 19.07.	Durchschnitt der Begleitein- sätze für die Fw 2005 - 2006	~ var. Kosten = 5 % v. l. 36 % v. l. 1.2 + 20 % v. l. 1.4	Ant. Kosten der nicht ansatzfähigen Begleit-eins. Fw, gerundet
KTW	2.188	2.114	2.156	0	4	2	33.271	30
RTW	6.564	6.641	6.603	199	198	189	230.350	6.930
NEF	2.887	2.858	2.863	41	30	36	96.465	1.200
	11.629	11.613	11.621	240	232	236	360.086	8.160
Gesamtkosten der nicht ansatzfähigen Begleiteinsätze des Rettungsdienstes für die Feuerwehr, gerundet								8.160

Gebührenbedarfskalkulation einschl. Einnahmeprognose Rettungsdienst

III. Ermittlung der Einsatzzahlen:

Folgende produktive Einsatzzahlen waren im RetID zu verzeichnen bzw. werden für das 10. Jahr erwartet:

	Vollensätze (Einsätze, die zu Gebühreneinnahmen führen)			Gesamteinsätze incl. Fehleinsätze		
	RTW	NEF		RTW	NEF	
	Fahrten	%-uale Verän.	Fahrten	Fahrten	Fahrten	Fahrten
1988	3.370		1.380			
1990	3.418	1,4	1.629	18,0		1.787
1991	3.480	1,8	1.694	4,0	3.408	1.836
1992	3.885	11,6	1.872	-1,3	3.422	1.998
1993	4.373	12,6	2.998	13,0	3.837	2.087
1994	4.470	2,2	3.069	2,4	3.942	2.159
1995	4.586	2,6	3.214	4,7	4.181	2.440
1996	4.743	3,4	3.419	6,4	4.445	2.510
1997	5.310	12,0	3.727	9,0	4.744	2.654
1998	4.862	-6,6	3.935	5,6	5.001	2.637
1999	5.029	1,4	3.989	1,4	5.065	2.593
2000	5.180	3,0	3.944	-1,1	5.018	2.768
2001	5.151	-0,6	4.132	4,8	5.438	2.762
2002	5.230	1,5	4.268	3,2	5.492	2.647
2003	4.814	-8,0	4.365	2,3	5.054	2.735
2004	3.151	-34,5	4.694	7,5	3.390	2.867
2005	2.014	-38,1	5.285	12,6	2.198	2.858
2006 *	1.994	-1,0	5.442	3,0	2.198	

* = Hochrechnung der tatsächlich vorliegenden Einsatzzahlen Jan. bis einschl. Mitte Juli auf das gesamte Jahr

Prognose der Einsatzzahlen ohne Fehleinsätze für das kommende Jahr

1. Basis für die Prognose ist der Durchschnitt aus den IST-Fahrten der letzten vier Jahre sowie den SOLL-Fahrten dieses Jahres, gerundet auf volle 10 Fahrten

RTW	NEF
3.440	2.550

Begründung

- weil im relevanten Zeitraum die Planstellen gänzlich besetzt sein sollten
- weil generell von einer Stagnation der Entwicklung der Einsatzzahlen auf hohem Niveau ausgegangen wird

2. Veränderungsrate in % für das kommende Jahr

RTW	NEF
-49,0	0,0

Erläuterung

- die demographischen Einflussfaktoren sind stabil, wobei die Einwohnerzahl vermutlich zunächst noch leicht sinken wird
- die Anzahl der eingesetzten Fahrzeuge ist unverändert
- die Bevölkerung ist immer eher geneigt, den RetID zu alarmieren; zunehmende Aufklärung und Akzeptanz; sinkende Hemmschwellen
- die Fahrten von immer weiter auseinanderliegenden Orten für immer aufwendigere Spezialbehandlungen auch außerhalb dieses Rettungsdienstbereiches nehmen stetig zu
- doppelter Effekt: weniger Einsätze; rückläufige Einnahmen, da der km-Fahrt hierbei zu erheblich geringeren Einnahmen führt als die Einsatzfahrt
- Produktivitätssteigerungen durch organisatorische Maßnahmen sind ausgeschlossen
- durch die Übernahme unqualifizierter KT's (Entlassfahrten K 4) durch Fa. Pfeiffer, Waltrip u. a. ist die Zahl der KT-Einsätze gesunken

3. Plananzahl der Einsätze im kommenden Jahr, gerundet auf volle 10 Einsätze (1. Basis x 2. Veränderungsrate)

RTW	NEF
1.750	2.550

Gebührenbedarfskalkulation einschl. Einnahmeprognose
Rettungsdienst

IV. Gebührenlöse nach aktuellem Gebührentarif (Punkt LZ):

Zu erwartende Gebührenlöse lt. geltendem Tarif inkl. Forderungsausfall		x		Geb.satz €	Geb.einn. €
KTW	Einsätze	1.750			
Grundgebühr				180,50	314.612
Nebengebühr					
lt. Statistik				10,94	19.081
Summe					333.693
RTW					
Grundgebühr		5.220		461,80	2.400.964
Nebengebühr					
lt. Statistik				17,09	88.863
Summe					2.489.817
NEF					
Grundgebühr		2.550		182,00	462.244
Nebengebühr					
lt. Statistik				29,87	75.858
Summe					538.102
				Gebührenlöse insgesamt	3.361.592
				0,4 % Forderungsausfall gem. BAB 2005 berücksichtigt	

* Es wurden

IST-Werte 01.01.-19.07.2006			
Volleins.	Geb.satz €	Einn. o. LG €	
1.079	191,44	206.559,40	
	180,50		
	10,94		
2.945	478,89	1.410.336,60	
	461,80		
	17,09		
1.407	211,87	298.098,00	
	182,00		
	29,87		
5.431		1.914.994,00	

V. Neukalkulation der Nebengebühren:

Für Einsätze außerhalb des Rettungsdienstbereiches:

Uspjehi i postignuća:

Für Reinigung / Desinfektion der Fahrzeuge:

**Gebührenbedarfskalkulation einschl. Einnahmeprognose
Rettungsdienst**

VI. Neukalkulation der Hauptgebühren:

	KTW	RTW	NEF	Summe
1. Gebührenbedarf €	286.504	2.431.504	549.558	3.267.566
2. Gebührenbedarf einschl. Forderungsausfall v. 0,4 % gerundet	287.650	2.441.330	551.760	3.280.740
3. Berechnung der Einnahmen aus Nebengebühren				
- Für Einsätze außerhalb des Rettungsdienstbereiches:				
-- Gebührensatz (€ / km)	0,60	2,30	4,00	
-- Maßstabseinheiten (km)	16.000	34.900	17.000	
-- Einnahmen (€)	9.600	80.270	68.000	157.870
- Für Wartezellen:				
-- Gebührensatz (€/Std.)	43,70	90,30		
-- Maßstabseinheiten (Std.)	31	24		
-- Einnahmen (€)	1.355	2.167		3.522
- Reinigen der Fahrzeuge:				
-- Gebührensatz (€/Reinigung)	67,00	67,00		
-- Maßstabseinheiten (Anzahl Reinigungen)	1	19		
-- Einnahmen (€)	67	1.273		1.340
- Desinfektion der Fahrzeuge:				
-- Gebührensatz (€/Desinfektion)	167,50	167,50		
-- Maßstabseinheiten (Anzahl Desinfektionen)	10	6		
-- Einnahmen (€)	1.675	1.005		2.680
Summe Einnahmen aus Nebengebühren in €	12.697	84.715	68.000	165.412
3. Restlicher Gebührenbedarf, der aus Einnahmen der Hauptgebühr zu decken ist	274.953	2.356.615	483.760	3.115.328
4. Anzahl der Einsätze	1.750	5.220	2.550	
5. Gebührensatz der Hauptgebühr (€/Einsatz)	157,10	451,50	189,70	

Gebührenbedarfskalkulation einschl. Einnahmeprognose
Rettungsdienst

VII. Gesamte Gebührenerlöse nach Leistungsarten*:

Leistungsart	Einsätze, netto	Gebührensatz	Summe €
Grundgebühr KTW	1.750	157,10	273.825
Grundgebühr RTW	5.220	451,50	2.347.403
Grundgebühr NEF	2.550	189,70	481.800
Summe			3.103.028
KTW: gefahrene km außerhalb	km	Gebührensatz	Summe €
RTW: gefahrene km außerhalb	16.000	0,60	9.562
NEF: gefahrene km außerhalb	34.900	2,30	79.949
Summe	17.000	4,00	67.728
			157.239
KTW - Wartezellen	Std.	Gebührensatz	Summe €
RTW - Wartezellen	31,0	43,70	1.349
Summe	24,0	90,30	2.159
			3.508
KTW - besondere Reinigung	Rein./Desinf.	Gebührensatz	Summe €
RTW - besondere Reinigung	1	67,00	67
KTW - Desinfektion	19	67,00	1.268
RTW - Desinfektion	10	167,50	1.668
Summe	6	167,50	1.001
			4.004
Gesamtsumme Gebührenerlöse in € nach Leistungsarten			3.267.779
* Es wurden 0,4 % Forderungsausfall gem. BAB 2005 berücksichtigt!			

Erläuterungen zur Gebührensatzkalkulation - Rettungsdienst -

zu 1.

In einer im Oktober 2004 veröffentlichten Entscheidung hat der Europäische Gerichtshof klargestellt, dass Rettungsassistenten in den Geltungsbereich des EG-Arbeitszeitschutzes fallen und damit Bereitschaftsdienste, die ein Arbeitnehmer in Form persönlicher Anwesenheit an dem von seinem Arbeitgeber bestimmten Ort leistet, in vollem Umfang Arbeitszeit sind, unabhängig davon, dass der Betroffene während dieses Dienstes tatsächlich keine ununterbrochene berufliche Tätigkeit ausübt. Darum ist die Wochenarbeitszeit für Rettungsassistenten von 54 auf 48 Stunden zu reduzieren. Mit Beginn des Jahres 2006 wurden deshalb 4 zusätzliche Stellen eingerichtet. Im Bereich der Leitung und Verwaltung der Gruppe 30.2 wurden die Produktanteile erneut überprüft und neu zugeordnet. Im Ergebnis ist der Ansatz für den Personalaufwand um ca. 92.000 € geringer als im Vorjahr.

zu 1.1.1

Auf das Produkt 12.08.01 Rettungswesen entfallende anteilige Personalkosten der in den Einrichtungen Rettungsdienst, Desinfektionswesen und Brandschutz beschäftigten Mitarbeiter. Der Anteil wurde gemäß Rettungsdienstbedarfsplan für den Kreis Unna (Stand 07/2005) errechnet. Weitere Grundlage bei der Berechnung des Verteilverhältnisses der Personalkosten zwischen den vorgenannten kommunalen Einrichtungen ist darüber hinaus auch die Einsatzzeitenstatistik. Basis sind die geplanten Ist-Kosten in diesem Bereich.

zu 1.1.2

Personalkosten für Praktikanten, Angestellte mit einem Zeitvertrag und Zivildienstleistende. Wie auch im Vorjahr ist eine Beschäftigung dieser Gruppen im Jahr 2007 nicht geplant. Dementsprechend werden hierfür auch keine Zuschüsse mehr geplant (ehemals Nebenerlöse unter 2.1).

zu 1.1.3

Anteilige Personalkosten der Arbeiter mit wechselnden Einsatzstellen. Der Anteil wird nach Planstunden des Produktes Rettungsdienst, multipliziert mit dem Planverrechnungssatz, ermittelt. Hinzu kommen die anteiligen Personalkosten der Reinigungskräfte.

zu 1.1.4

Personalkosten der Verwaltungsmitarbeiter in den Querschnittsbereichen nach ihren für den Rettungsdienst aufgewandten Tätigkeitsanteilen

zu 1.2.1

Pauschalbetrag gem. Haushaltsansatz für die Beschaffung nicht aktivierbarer Einrichtungsgegenstände

zu 1.2.2

Aufwandsposition für die Beschaffung von Kleingeräten und Sanitätsmaterial des Rettungsdienstes

zu 1.2.3

Ab dem Jahr 2006 ist gem. Mitteilung der Kreisverwaltung Unna in Abstimmung mit den Krankenversicherern ein jährlicher Betrag in Höhe von 180.000 € zu leisten.

zu 1.2.4

Der Betrag für die Überlassung von medizinischem Bedarf und von Medikamenten durch die Hellmig-Krankenhaus Kamen gGmbH wird ab dem Jahr 2003 auf 40.000 € veranschlagt. Die Planzahl 2007 ist wegen der MwSt-Erhöhung auf 40.400 € angepaßt worden.

zu 1.2.5

Nach vertraglicher Vereinbarung stehen dem DRK-Bönen für Einsätze im Rettungsdienstverbund ca. 60 % der Gebühreneinnahmen zu. Diese Vereinbarung gilt seit dem Jahr 2003 auch für Einsätze der Schering AG. Gewährsträger bei Alarmierung ist der Kreis Unna, so dass auf die Einsatzhäufigkeit kein Einfluss genommen werden kann.

zu 1.2.6

Aufwand für Wartungen, Prüfungen und Reparaturen

Erläuterungen zur Gebührensatzkalkulation - Rettungsdienst -

zu 1.2.7

Der Ansatz betrifft die nach Dienstvorschriften und UVV notwendige Schutzausrüstung.

zu 1.2.8

Separater Ansatz für GEZ-Gebühren aufgrund von Buchführungsvorschriften

zu 1.2.9

Aufwendungen für dezentral bewirtschaftete Versicherungsbeiträge, die bislang zentral verwaltet wurden. Es handelt sich dabei Elektronik-, Maschinen- und Gebäudeinventarversicherungen.

zu 1.2.10

Aufwendungen für die Reparatur von medizinischen Geräten im Versicherungsfall (Vorleistung)

zu 1.2.11

Kosten für die Unterhaltung des Fuhrparks im Rettungsdienst gem. Betriebsabrechnung 2005

zu 1.2.12

Aufwendungen für die Unterhaltung der Rettungsdienstgebäude gem. Betriebsabrechnung 2005

zu 1.2.13

Anteil der Bewirtschaftungskosten (Ver- und Entsorgung sowie Versicherungen) für Grundstücke und Gebäude, die auf die Einrichtung Rettungsdienst entfallen.

zu 1.2.14

HH-Ansatz vornehmlich für die Kosten der gesetzl. vorgeschriebenen Schulbesuche von Rettungsassistenten

zu 1.2.15

Anlehnung an den KGSt-Bericht zu den Kosten eines Arbeitsplatzes (6/2005); für Büroarbeitsplätze werden pauschale Sachkosten von je 15.600 €, bei Nichtbüroarbeitsplätzen werden 10 % der Personalkosten angesetzt.

zu 1.2.16

Ansatz, welcher der Verrechnung von Personal- und Sachkosten aus dem Bereich Datenverarbeitung für den Rettungsdienst dient. Die Leitstellentechnik erfordert einen erhöhten Betreuungsaufwand und die Anschaffung zusätzlicher Software. Nicht zuletzt die Programmanpassungen für das Neue kommunale Finanzmanagement bedingen einen erhöhten und separaten Ansatz, der durch 1.2.15 nicht abgedeckt wird.

zu 1.2.17

Pauschalbetrag aufgrund von Ist-Werten der Vorjahre, welcher auch die Materialentnahmen für die Fahrzeuge selbst berücksichtigt.

zu 1.3.1

Auf Basis des Anlageverzeichnisses - zuzüglich der für das laufende und das kommende Jahr geplanten Zugänge - ermittelte kalkulatorische Kosten (auch 1.3.2). Der Abschreibungsbetrag wurde durch lineare Betragsaufteilung auf Basis von Wiederbeschaffungswerten ermittelt. Der Betrag wurde nach den Vorgaben des Kommunalabgabengesetzes (KAG) und der dazu ergangenen Rechtsprechung ermittelt und korrespondiert nicht mit den bilanziellen Abschreibungen des Produktes Rettungsdienst.

zu 1.3.2

Der Ansatz für die Kapitalverzinsung erfolgte auf der Basis von durchschnittlichen Restbuchwerten des aktuellen Jahres nach linearer Abschreibung der Anschaffungskosten abzüglich Zuschüsse Dritter mit einem Zinssatz von 7 %. Ein Zinssatz von bis zu ca. 7,3 % wäre gem. aktueller OVG NRW-Rechtsprechung zulässig gewesen. Hier, wie auch zu Punkt 1.3.1, lagen der Ermittlung KAG-Bedingungen zu Grunde, die nicht mit den Werten für Zinsaufwand des Fremdkapitals einhergehen.

Erläuterungen zur Gebührensatzkalkulation

- Rettungsdienst -

zu 1.4

Von den anderen Trägergemeinden als Aufwendungen geplante Beträge, hauptsächlich für die Kapitalbindung, Wertminderung und Unterhaltung der Gebäude

zu 2.1

Ehemals die Position für Zuzahlungen durch das Bundesamt für Zivildienst zu den Ausgaben von 1.1.2, die aber nicht mehr anzusetzen sind, da keine Zivildienstleistenden mehr eingesetzt werden.

zu 2.2

Betrag für Erstattung von Versicherungen analog zu 1.2.10

zu 5.

Aufgrund von Statistiken des Vorjahres geschätzter Aufwand (siehe II.) des Rettungsdienstes für die präventive Begleitung der Feuerwehr bei Einsätzen, bei denen unterstellt wird, dass der Rettungsdienst ohnehin für Dritte oder zum Schutz der Feuerwehrkräfte zum Einsatz käme. Dass ein Teil der Einsätze zu abrechenbaren Rettungsdiensteinsätzen durch tatsächliches Tätigwerden vor Ort wird, wurde in der Berechnung berücksichtigt. Der Ansatz von Kosten für Fehleinsätze ist zwar durch den § 15 Abs. 1 RettG gerechtfertigt, nach hiesiger Auffassung fallen die Begleiteinsätze für die Feuerwehr jedoch nicht hierunter, da sie vom Betreiber der Einrichtung Rettungsdienst selbst verursacht wurden. Allerdings werden seit dem Jahr 2002 nur noch die variablen Kosten abgesetzt. Vorhaltekosten (Fixkosten) sind unstrittig ansatzfähig.

zu 7.

Den Gebührenbedarf verminderte halbe Überdeckung aus der Betriebsabrechnung 2004 (70.814 €) und gänzliche Unterdeckung des Jahres 2005 (4.481 €). Da kein KTW mehr vorgehalten wird, wurden die Vorträge aus Betriebsabrechnungen, was die Anteile der Rettungsmittel KTW und RTW betrifft, je zur Hälfte angesetzt. Der Ansatz erfolgt aufgrund der KAG NRW-Regelung des § 6 Abs. 2 Satz 3 ff. Hiernach sollen Unterdeckungen hinsichtlich des Betriebsergebnisses innerhalb der nächsten drei Jahre in die Kalkulation der Gebührensätze vorgetragen werden. Überdeckungen müssen in diesem Zeitraum vorgetragen werden.

zu 9.

Prognose der Gebühreneinnahmen bei bisherigen Gebührensätzen. Der Multiplikator - Anzahl der Nutzungen einzelner Tatbestände - wurde aufgrund statistischer Zahlen der vergangenen 4 Jahre und der Hochrechnung des laufenden Jahres, korrigiert um vermutete Änderungen bei den Hauptgebührensätzen, ermittelt. Eine weitere Verringerung der Krankentransporteinsätze um ca. 12,2 % wegen verstärkten Einsatzes von Privatunternehmen für nichtqualifizierte KT-Einsätze wurde unterstellt. Die Schätzung der Maßstabseinheiten erfolgte unter Beachtung des Vorsichtsprinzips.

zu 10.

Prognose der Gebühreneinnahmen bei Veränderung der bisherigen Hauptgebühren um die vermeintliche Überdeckung aus 9. Bei den Nebentatbeständen wurden die Gebührensätze mittels Divisionskalkulation prognostizierter Kosten und Verteilung auf die Kostenstellen per Äquivalenzzifferrechnung ermittelt. Die daraus resultierende Einnahme wurde vom Gesamtgebührenbedarf vor Ermittlung der Deckung durch die Hauptgebühren abgezogen.

Rettungsdienst; Produkt 12.08.01 Vergleich der Kalkulationsdaten 2007 - 2006				
Kosten-/Erlösarten	2007 €	Diff in €	Diff in %	2006 €
Personalkosten				
Feuer- und Rettungswache (Beamte + Angest.)	2.247.262	-106.889	-4,5	2.354.151
Praktikanten, Zeitangestellte und Zivildienstleistende	0			0
Arbeiter	38.515	2.928	8,2	35.587
FB Personal, sonstige Dienste	142.301	12.232	9,4	130.070
Summe Personalkosten	2.428.078	-91.730	-3,6	2.519.808
Sach- und Dienstleistungskosten				
Aufwendungen für die Unterhaltung der BuG (Ansch. Einrichtung)	3.100	2.580	496,2	520
Sonstige Aufwendungen für Sachleistungen	30.000	6.000	25,0	24.000
Erstattungen an Gemeinden (Kreis Unna) (nur Notärzte)	180.000	0	0,0	180.000
Erstatt. an verb. Unternehmen, Beteiligungen + Sonderverm. (K4)	40.400	400	1,0	40.000
Erstattungen an Andere (DRK Bönen, DRK Kamen, Schering AG)	76.760	760	1,0	76.000
Sonstige Aufwendungen für Dienstleistungen	8.000	-2.000	-20,0	10.000
Aufw. für Dienst- und Schutzkleidung, pers. Ausrüstungsgegenst.	23.100	930	4,2	22.170
Sonst. Aufwend. f. d. Inanspruchn. v. Rechten und Pflichten (GE)	450	10	2,3	440
Versicherungsbeiträge u. ä.	3.000	3.000		0
Aufwendungen für Schadensfälle	4.200	160	4,0	4.040
Kraftfahrzeugkosten	111.400	-8.600	-7,2	120.000
Gebäudeunterhaltungsaufwend. (ohne Bergkamen und Bönen)	14.100	10.100	252,5	4.000
Gebäude- und Grundstücksbewirt. (ohne Bergkamen und Bönen)	28.800	-7.600	-20,9	36.400
Aus- und Fortbildungskosten	6.400	1.300	25,5	5.100
Anteilige Sachkosten der Personalko. für Querschnittsbereiche	45.500	-17.712	-28,0	63.212
Beitrag zu den Kosten der Datenverarbeitung	39.100	-800	-2,0	39.900
Materialentnahmen aus städtischem Lager	1.100	-400	-26,7	1.500
Summe Sachkosten	615.410	-11.872	-1,9	627.282
Kalkulatorische Kosten				
Abschreibungen	166.700	-10.836	-6,1	177.536
Zinsen	50.500	-2.886	-5,4	53.386
Summe Kalkulatorische Kosten	217.200	-13.722	-5,9	230.922
Kosten des RettD, die in Bergkamen und Bönen verursacht werden und nicht in den Haushaltsplan der Stadt Kamen einfließen	85.670	14.780	20,8	70.890
Summe Gesamtkosten	3.346.358	-102.544	-3,0	3.448.902
Nebenerlöse				
Kostenerstattung für Zivildienstleistende	0			0
Erstattungen von priv. Unternehmen (Einnahmen aus Versicheru.)	4.200	160	4,0	4.040
Summe Nebenerlöse	4.200	160	4,0	4.040
Gebührenbedarf und Trägeranteil				
Kosten des Rettungsdienstes (Punkt 1)	3.346.358	-102.544	-3,0	3.448.902
/ . Summe Nebenerlöse (Punkt 2)	4.200	160	4,0	4.040
= verbleibende Kosten	3.342.158	-102.704	-3,0	3.444.862
/ . var. Ko. für die Begleitung von Feuerwehreinsätzen	8.160	-200	-2,4	8.360
= Gebührenbedarf I	3.333.998	-102.504	-3,0	3.436.502
/ . Über- bzw. Unterdeckung aus Betriebsabrechnungen	66.333	-4.481	-6,3	70.814
= Gebührenbedarf II	3.267.666	-98.022	-2,9	3.365.688
zu erwartende Einnahmen	3.267.780	-97.870	-2,9	3.365.650
Deckung	114			-38
Deckung in %	100,0			100,0
Abweichung in %	0,0			-0,0
Das Ergebnis bedingt eine Gebührenänderung um ...%	-2,8			-5,5